**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 24=44 (1878)

Heft: 33

**Artikel:** General Lecourbe im Feldzug 1799 in der Schweiz

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-95355

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nicht gang leicht ift, Alles ben Militar Intereffirenbe aus ber gerabezu übermältigend auf ben Besucher wirkenden Maffe von Gegenständen aller Art in erschöpfender Weise herauszufinden. Manches haben wir gewiß übersehen und Mandes - bes beschrantten uns zu Gebote ftebenben Raumes megen - nur als beachtenswerth andeuten, aber nicht eingehend beschreiben können. Gang Reues, nie Dagemefenes hat die Welt-Ausstellung in militarischer Beziehung - mit Ausnahme des Telephon und Phonographen - mohl nicht gebracht, aber boch viel Altes in fo verbefferter Geftaltung - 3. B. bas Sanitatsmefen - bag es mohl bazu angethan ift, Aufmerksamkeit und Intereffe zu erregen.

Offiziell mar bas Militar-Wefen - mit Ausnahme bes fpanischen - herzlich schlecht vertreten; bie leiftungsfähigen Staaten hatten eben anbere Dinge im Ropfe, als fich mit Detail-Ausstellungen ju beschäftigen. Waren fie boch nabe baran, Daffe-Musstellungen ihres heerwesens zu veranstalten und beren Wirkung in ber Praris zu erproben. Gott fei Dant, biefe Ausstellungen find zu Baffer geworden, und die thatige Privat=Industrie auf bem Marsfelde konnte am 30. Juni ein großes Friedens= fest ber Arbeit feiern. Borläufig ift ber Friede gefichert, überall treten rofige Boltden an bie Stelle ber noch nicht gang vom politischen Simmel verschwundenen dunklen Wolken. Die Welt-Ausstellung von 1878 bezeichnet eine neue Aera bes Friedens - hoffentlich eine lange mahrende -; bie Privat-Industrie - und nicht allein die bes Rrieges, die trot Frieden doch floriren mird - erholt sich, und ber Sandel bluht zusehends auf. Es geht bem Glude, wie bem Unglude, es fommt nicht allein, und der ersehnte Friede - und in beffen Gefolge handel und Wandel - begrüßt die aufaihmende Welt.

## General Lecourbe im Feldzug 1799 in der Schweiz.

(Fortsetung.)

Am 27. Mai 3 Uhr Morgens wurden die Bor= posten bes Bataillous, welches Loison in Airolo postirt hatte, vor bem Defilee von Piota burch bie Avantgarbe Roban's angegriffen. Rach einem Widerstand von mehr als einer Stunde murbe basfelbe auf bas Gros zurudgebrangt. Der Bataillons: Commandant Lovisi zog sich gegen ben Gotthard jurud - boch vom Feind heftig gebrangt, ließ er seine Grenadier=Compagnie angreifen. Es entstand Bermirrung bei bem Feind und diefer murbe bis gegen Biota jurudgeworfen.

Am 28. Mai wurde der Angriff erneuert. Rohan hatte einige Berftarkungen an fich gezogen und traf zwedmäßigere Dispositionen.

Der Angriff follte in 3 Colonnen stattfinden.

Die erfte befehligte Roban. Diese fette fich gegen Mittag in Bewegung und überschritt mit 4 Beichuten ben Teffin. Gie rudte auf ber Strafe nach Airolo vor.

hochsten Bunfte ber Thalbegleitung (am linken Teffinund rechten Reugufer) besetzen und so ben linken Flügel Loison's bebroben und feinen Truppen aus ben dominirenden Stellungen mit bem Feuer Schaben zufügen.

St. Julien in Diffentis erhielt Befehl in abnlicher Weise über die Oberalp gegen Undermatt und bie Teufelsbrude vorzuruden.

Rohan ließ am rechten Tessinufer 1 Bataillon vorgeben, um diefes oberhalb Airolo ben Fluß überfcreiten und fo die Republikaner im Ruden faffen gu laffen. Er felbft rudte mit bem Gros gegen Madrano vor.

Die Frangofen in Airolo hatten einige Berftar: fungen erhalten und diese hinter Airolo auf einem ber Abfälle bes Gotthard Stellung nehmen laffen.

Rechtend zog sich Lovisi zuerst auf die Aufnahms= ftellung und bann gegen bas Bofpig gurud.

Umsonst hatte Loison versucht sich gegen die Um= gehungscolonnen St. Juliens und Sabbits im Ursernthal bis zur Ankunft seiner Arridregarde zu halten, er murbe genothigt gegen die Teufelsbrude zurückzuweichen. Doch hier war ihm eine kleinere öfterreichische Abtheilung über ben Beteraftock zuvor = gekommen und fügte ihm von den Felfen herunter mit ihrem Feuer fo großen Schaben gu, bag ein Theil seiner Truppen vollständig allen halt verlor. Umsonft versuchte er dieselben bei Wafen zu ralliren. – Dieses gelang ihm erst ben folgenden Tag bei Altorf.

Die Arrieregarbe hatte einen noch schwierigern Stand. Unter bem heftigften Flankenfeuer mußte fie ihren Rudzug bemirken. Gie verlor babei viele Leute und 3 Compagnien murben gang abgeschnitten und zu Gefangenen gemacht.

Die Arrièregarde Lovisi's blieb die Racht über in Wasen. Den folgenden Tag sette fie ihren Rud'= zug gegen Altorf fort.

St. Julien folgte ben Frangofen langfam und vorsichtig bis Umfteg.

General Habbit glaubte von biefer Seite nichts mehr befürchten zu muffen und fendete die Brigabe Rohan, ben Absichten Sumarom's gemäß nach Domo= Doffolla. Mit ber Brigade Strauch blieb er bei Airolo. Die Brigabe St. Julien, welche ben Rampf am Gotthard geführt, blieb im Reußthal. arger Tehler mar es von habbit nicht bis an ben Biermaldstättersee vorzustoßen.

In der Zeit, wo Lovisi und Loison bei Airolo, am Gotthard und im Reugthal fampften, feste es in ber Umgebung von Schwyz einen anbern harten Rampf ab.

Lecourbe hatte bereits einen Theil feiner Truppen über ben Bierwaldstättersee geschifft.

Um 26. Mai murbe eine leichte Salbbrigabe, welche General Ruby in das Muottathal vorge= icoben hatte, von bem öfterreichischen Oberft Bava= fini, ber mit einer öfterreichischen Colonne ben Pragel überstiegen hatte, angegriffen und in Unordnung gegen Schmyg gurudgeworfen. Ruby, ber zwar noch eine Reserve zur Hand hatte, glaubte Gine zweite Colonne foute über bas Gebirg bie ben Rudzug auf Zug antreten zu muffen. Er berichtete barüber an Lecourbe. — Dieser erkannte, baß nur er selbst ben wichtigen Posten von Schwyz behaupten könne. Doch er hoffte, baß es ihm, von zwei Seiten zugleich bedroht, gelingen werbe erst ben einen und bann ben anbern Gegner zu schlagen. Vorläufig handelte es sich barum bie nächste Gefahr abzuwenden.

Mit einigen Grenadier-Compagnien, etwas Cavallerie und 2 Geschützen brach er am 27. von Altorf auf und schiffte sich in Flüelen ein. Ranonenboot, auf welchem ber Beneral fich befanb, tonnte megen einem heftigen Sohnsturm, ber ben Gee peitschte, erft Abends in Brunnen landen. -Er entschloß sich ben Feind sogleich mit den 2 Salb= brigaden Ruby's anzugreifen. Die Grenadiere behielt er in Referve. - Die Ankunft bes Generals, welcher bas volle Bertrauen bes Golbaten befaß, richtete ben bereits gesunkenen Muth wieber auf. Lecourbe fand die Desterreicher in ber Stellung hinter ber Muottabrude. Rach blutigem Kampf murde ber Feind zum Rudzug gegen ben Pragel gezwungen. Er verlor babei 2 Befdute, melde er über bas Gebirg mitgeschleppt hatte.

Als Lecourbe nach Altorf zurückfam, fand er ba alles in Verwirrung. Loifon's Truppen maren geichlagen und im Zuftand ber Auflofung bier eingetroffen. Die Lage ichien verzweifelt. Im Ruden feiner Division befand fich ein von hohen, ungangbaren Felsmanben eingeschloffener Gee. Fahrzeuge maren fehr menige vorhanden. Gin einziger fugmeg führte bamals am linten Seeufer über Bauen nach Unterwalben. Bei Benützung besfelben hatte er feine Artillerie und feinen Train dem Feinde über= laffen muffen. Doch Lecourbe mar nicht ber Mann, ber fich zum Rudzug entschloß, so lange er nicht bas Aeußerste versucht hatte. - Er zog eine Salb= brigade von Schwyz an sich und befahl General Loison ben Feind von Amfteg zu vertreiben und diesen Ort wieder zu besetzen. In Amsteg hatte St. Julien nur einen schwachen Poften. zerstörte beim Angriff ber Frangosen die bortige Bruden und jog fich, als er nicht mehr zu halten vermochte, gegen Bafen gurudt.

Den gleichen Tag fauberte eine frangöfische Colonne das Schächenthal von feindlichen Abtheilungen und insurgirten Landleuten.

Am 31. Mai marschirte Loison gegen Wasen; boch ein Unwetter veranlaßte ihn gegenüber ben Desterreichern Stellung zu nehmen.

Am 1. Juni Worgens 3 Uhr griffen die Franzosen kräftig an. Lauge und hartnäckig vertheidigte
St. Julien die Zugänge zu dem Dorf. Plötzlich
zog er sich hinter die Brücke zurück und brach diese
ab und setzte das Feuer vom linken Neußuser fort.
Der Kampf dauerte bis Abends. In der Nacht
zog sich St. Julien nach Göschenen zurück.

Um 2. Juni ließ Lecourbe ben Angriff fortseten. Um 5 11hr warfen die Franzosen die Kaiserlichen in bas genannte Dorf zurud. Doch in diesem trat ihnen St. Julien mit seiner Reserve entgegen und trieb sie in größter Unordnung neuerdings bis Wasen zurud.

Alles schien verloren, ba stiegen Lecourbe und Loison von ihren Pferben, ergriffen Gewehre und stellten sich an die Spike der letten 3 Grenadiers Compagnien, welche in Wasen zurückgeblieben waren.

— Dieser Angriff auf die Kaiseclichen, welche ungesordnet folgten, veranlaßte die Flüchtlinge sich zu sammeln. Die Desterreicher wurden mit einem Bersluft von 200 Todten und 1500 Gefangenen gegen der Teuselsbrücke zurückgeworfen. General Loison und der Brigadechef Boulard wurden bei dieser Geslegenheit verwundet.\*)

St. Julien zog sich mit ben Resten seiner Brigabe nach Ursern. Hier murbe er burch 2 Baztaillone, welche er zuruckgelassen und die von Airolo aus durch eines, welches General Haddit entsendet hatte, aufgenommen. Mit dieser Verstärfung hosste er sich in seiner von Natur aus starken Stellung behaupten zu können.

Lecourbe konnte mit seinen ganglich erschöpften Truppen ben Feind nicht verfolgen. Er mußte ihnen nothgebrungen 2 Rubetage geben.

Um 5. Juni ließ General Lecourbe die Defter= reicher, welche vor ber Teufelsbrude auf ben Un= höhen eine vortheilhafte Stellung inne hatten, gegen 11 Uhr Bormittags burch General Loifon angreifen. Nach langem Wiberftand murben die Defterreicher mehr und mehr in die Felfenschlucht, welche gegen bie Teufelsbrude führt, gurudgebrangt. - In biefer hielten fie lange, und erft ein Ungriff Le= courbe's mit ben Grenadieren brachte fie jum Beichen. Auf ber Teufelsbrude entstand eine furcht= bare Verwirrung. Um den Feind an der Berfol= gung zu hindern, ließ St. Julien einen Bogen ber Teufelsbrücke zersiören; baburch wurde bas Vor= bringen Lecourbe's zwar unmöglich gemacht, boch 2 Bataillone, bie fich noch am linken Reugufer befanden und benen bie Reug und fentrechte Fels= manbe jeben Weg gur Flucht versperrten, fielen in feindliche Gefangenichaft.

In bem Augenblick, wo die Zerstörung der Brücke die Kämpfenden trennte, langte ein Abjutant Massena's bei Lecourbe an und brachte ihm den bestimmten Befehl zum Kückzug auf Altorf und Schwyz. Nur mit Mühe gelang es ihm Lecourbe zu veranlassen den Kückzug anzutreten. Doch die Ereignisse bei der Armee Massena's und der Kückzug desselben hinter die Limmat ließen es nothewendig erscheinen die Kräste näher zusammenzuziehen und die Bertheidigungslinie zu verkürzen.

Die Desterreicher abwechselnd Sieger und Besiegte blieben im Besit bes Gottharb.

(Fortfepung folgt.)

<sup>\*)</sup> Seneral Roch in ten Memoiren Massena's sagt: Lecourbe disait dans son rapport avec modestie: "Loison et moi avons été obligés de payer un peu de notre personne." C'est dans les circonstances désespérées que se révèlent ces hommes, dont la valeur magnanime forme un contraste si frappant avec la simplicité habituelle du caractère et dont l'exemple suffit pour changer tout-à-coup la face d'un combat. General Koch, Mémoires de Massena. T. III. p. 238.